



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Vaasa, Finnland

VORBEREITUNG UND UNTERKUNFT

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt in Vaasa liefen zunächst relativ entspannt ab, da man sich glücklicherweise um kein Visa oder sonstiges kümmern muss.

Lediglich eine Kreditkarte sollte man sich zulegen, falls man nicht schon eine hat, da man in Finnland fast ausnahmslos überall mit Kreditkarte zahlen kann und auch sollte. Außerdem wäre es sinnvoll vorher eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Vor allem wenn man Trips nach Lappland und/oder in die Lofoten plant, da es sehr kalt, glatt und daher gefährlich werden kann.

Die Bewerbung an der University of Vaasa lief auch reibungslos ab und als dann die Zusage kam, musste man sich nur noch um den Papierkram kümmern. Sowohl die Koordinatorinnen des International Offices der Viadrina, als auch die Koordinatorin der University of Vaasa waren mir dabei eine sehr große Hilfe. Ich bekam sofort E-mails mit nützlichen Informationen über die Universität, die Wohnmöglichkeiten und Anreise zugesandt.

Kurze Zeit später bekam ich auch die erste E-mail von meinem Tutor in Vaasa, der uns über den offiziellen Arrival-day und die Einführungswoche aufklärte. Die Tutoren würden einen vom Flughafen abholen und dann zum jeweiligen Wohnheim bringen.

Das war allerdings auch schon der erste große Schock für mich, denn der erste Orientierungstag war schon der 03.01.2017, was also heißen sollte, dass ich mich schon am 02.01.2017 von meiner Familie und Freunden verabschieden musste. Daraufhin stellte ich plötzlich alles in Frage und war der festen Überzeugung noch nicht bereit zu sein für ein Semester in Vaasa. Ich wollte nicht mehr in den kalten Norden und schon gar nicht einen Tag nach Neujahr. Als ich also zum International Office der Viadrina ging, um meiner Koordinatorin meine Entscheidung zu verkünden wurde ich zum Glück schnell wieder aufgemuntert, motiviert und war plötzlich wieder extrem begeistert meine Reise anzutreten. Was ich damit sagen möchte ist, dass es ganz normal ist Angst zu bekommen und ich es einem nur raten kann noch mal ein Gespräch mit seinen Koordinatoren zu führen. Ohne dieses Gespräch hätte ich vermutlich nie diese Erinnerungen schaffen können, die mir heute so viel bedeuten. Danke dafür.

Nun war es also an der Zeit die aufregenden Dinge zu planen wie die Unterkunft und die Anreise. In Vaasa gibt es die Organisation VOAS (Vaasan opiskelijaasuntosäätiö), die das preisgünstige, studentische Wohnen in Finnland ermöglicht. Auf der Internetseite www.voas.fi kann man sich die Wohnmöglichkeiten anschauen und man sollte sich so früh wie möglich per Online-Formular für Unterkünfte bewerben, da die Anfragen auf die beliebten Wohnhäuser sehr hoch sind. Ich hatte das Glück während meines Aufenthalts im beliebten Wohnheim Linna zu wohnen, welches nur 10 - 15 Minuten Fußweg von der Universität und ungefähr 25 Minuten vom Stadtzentrum entfernt lag. Klingt zunächst etwas viel, allerdings sind es die 25 schönsten Minuten, die man sich vorstellen kann, weil man durch kleine, bunte Wohnsiedlungen und wunderschöne Wälder läuft, die natürlich direkt am Wasser liegen. Es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und eine Pizzeria und einen Secondhandstore direkt nebenan. Linna kann ich nur weiterempfehlen. Es handelt sich um einen kleinen Wohnkomplex mit 3 Gebäuden, einem Waschraum mit Waschmaschine und Trockner und natürlich einer Sauna. Die Wohnungen bestehen meist aus einer kleinen Wohnküche, zwei Badezimmern (Toilette und Waschbecken/ Dusche und Waschbecken) und 2 oder 3 Zimmern. Studenten die in Suviboxi gewohnt haben, würden Suviboxi als Wohngegend definitiv nicht weiterempfehlen, wenn nicht sogar komplett vermeiden. Die Wohnungen sind in keinem guten Zustand und befinden sich

eher am Rande der Stadt, was den Weg zu Freunden und der Universität wesentlich schwieriger gestaltet.

Meinen Flug habe ich Anfang Dezember ganz einfach über www.skyscanner.de gebucht und wenn man Hin-und Rückflug zusammen bucht, bezahlt man ungefähr 270 Euro mit Gepäck. Ich bin von Berlin nach Helsinki geflogen und von da aus weiter nach Vaasa, was ohne Probleme und super entspannt ablief. Es gibt auch die Möglichkeit nur bis Helsinki zu fliegen und von da aus den Zug zu nehmen. Die Züge in Finnland sind mit dem IC in Deutschland zu vergleichen, sind dagegen aber super günstig und eignen sich perfekt zum Reisen innerhalb des Landes.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Das Studium an der University of Vaasa war für mich zu Beginn eine große Umstellung, da die Kurse in Blöcke eingeteilt sind. Es gibt Kurse, die eine Woche lang täglich von morgens bis abends stattfinden (Blockveranstaltungen) oder aber auch Kurse, die mehrere Wochen über mehrere Blöcke und/oder Online stattfinden. Ich habe an der Faculty of Philosophy studiert und hatte zum Beispiel den ganzen Januar frei, da mein erster Kurs erst im Februar begonnen hat. Dann wieder den März frei und im April einen Kurs. Man hat also genug Zeit um zu reisen, was ein großer Vorteil des Studiums in Vaasa ist. Die meisten Kurse meiner Fakultät waren in Englisch und waren keine große Herausforderung für mich. Genau wie an der Viadrina, arbeiten die Dozenten der University of Vaasa mit der Plattform Moodle, auf der man seine Hausarbeiten und Essays problemlos hochladen konnte. Anders als in Deutschland kann man jede Klausur in Finnland bis zu 3 mal wiederholen und sich schließlich die beste Note aussuchen und eintragen lassen.

Die Universität in Vaasa liegt direkt am Wasser und ist sehr modern ausgestattet. Vor allem die Bibliothek ist ein Ort, an dem man tatsächlich gerne Zeit verbracht hat. Neben einer riesigen Auswahl an Literatur und Lernplätzen, gibt es ein gemütliches Café im Foyer, in dem man entspannen kann. Generell gibt es mehrere kleine Cafés und Mensen auf dem großen Campus, in denen man immer einen Platz findet. Mit der Mensakarte kann man wirklich gut und günstig

in den Mensen speisen. Mit 2-3 Euro kann man sich einen Salat, die Hauptmahlzeit, so viel frisches Brot und Wasser wie man möchte und ein Glas Milch oder Saft leisten.

ALLTAG UND FREIZEIT

"Was??? Du gehst nach Finnland? Aber da ist es doch immer kalt!". Es gibt keinen Satz, den ich öfter gehört habe, wenn ich Freunden und Familie von meiner Auswahl berichtet habe. Eins kann ich sagen: Ihr hattet verdammt noch mal Recht! In meiner ersten Woche in Vaasa waren es unschlagbare -25 Grad und auch das erste Mal, dass ich so eine Kälte erlebt habe. Die Sonne ging um 10:00 Uhr auf und 4 Stunden später um 14:00 Uhr wieder unter. Ich war von Januar bis Mai in Finnland und habe den tiefsten und dunkelsten Winter meines Lebens erlebt. Genau das wollte ich aber, denn alles konnte mit der Zeit nur noch besser und nicht schlechter werden. Die Tage wurden zum Glück also immer heller und wärmer und nicht anders rum. Man darf die Kälte und die Dunkelheit nicht unterschätzen, aber mit einer warmen Jacke, Thermounterwäsche und Winterstiefeln übersteht man auch den tiefsten Schnee.

Da wären wir auch schon bei einem der schönsten Punkte: der Schnee war wunderschön. Ich habe selten so viel und so weißen, sauberen Schnee gesehen. Auch wenn es am Anfang so scheint, als würde man so nichts erleben können, gewöhnt man sich schnell daran auch beim Feiern in den Clubs Thermoleggings unter der Jeans zu tragen. Ich habe Motorräder und Autos über gefrorene Seen fahren sehen und selbst ich überquerte sie und ging Eisbaden, ohne zu Zögern.

Es gibt Menschen, die niemals in ihrem Leben Nordlichter sehen werden und ich hatte welche hinter meinem Haus.

Vaasa ist eine relativ kleine Stadt und man kann so gut wie alles fußläufig erreichen. Man kann sich auch ein Fahrrad kaufen, allerdings haben viele Studenten dieses Semester darauf verzichtet. Gerade wenn man in einer Stadt wie Berlin lebt, weiß man es manchmal zu schätzen einfach zu Fuß zu gehen. Es gibt auch die Möglichkeit den Bus zu nehmen, der fährt allerdings nur bis 16:30 Uhr und kostet pro Fahrt 3,50 Euro.

Das Leben in Finnland ist an sich teurer als in Deutschland. Bei der Miete konnte ich etwas sparen, da ich mit 270 Euro (inkl. Strom, Wasser Internet) noch weit weniger als in Berlin gezahlt habe. Leider sind Lebensmittel nicht sehr preiswert, aber es gibt im Zentrum von Vaasa

einen Lidl-Supermarkt in dem man günstiger einkaufen kann. Außer Bier und Cider kann man in Supermärkten keinen Alkohol kaufen, dafür gibt es in Finnland die staatlichen und sehr teuren "Alko" Stores.

Wenn man in so einer großen Stadt wie Berlin lebt und nach Frankfurt Oder pendelt, um zu studieren hat man dieses richtige "Studentenleben" nicht. Das war in Vaasa ganz anders und eine Erfahrung, die mir unfassbar viel gebracht hat. Jeden Tag mit seinen Nachbarn und Mitbewohnern zur Uni durch den Schnee wandern, einkaufen gehen, zusammen kochen und die nächsten Tage planen. Es war wie mit einer neuen, riesigen internationalen Familie zusammenzuleben. Durch unsere Tutoren und die Organisation ESN (Erasmus Student Network) hatten wir die Möglichkeit nach Lappland zu reisen, mit Huskys Schlitten zu fahren und Santa kennenzulernen. Wir waren auf den Lofoten Islands, eine Inselgruppe in Norwegen, von der ich vorher noch nie gehört habe und nun jedem empfehlen würde. Zu Beginn des Semesters organisierten die Tutoren und ESN mehrere Welcome-Parties, Stadttouren, die einen nur noch mehr zusammenschweißt haben. Vaasa ist vielleicht eine kleine und unscheinbare Stadt, aber man findet immer etwas, was man tun kann. Ob man an einen der unendlichen Seen spazieren geht, Aurora Lights "hunted" oder klassisch ins Kino und danach etwas essen geht.

FAZIT

Wenn man dem Wahnsinn einer Großstadt entfliehen und Landschaften erleben möchte, kann ich es jedem ans Herz legen ein Auslandssemester in Vaasa zu verbringen. Ich habe nicht nur viel über mich selbst gelernt, sondern auch viel über andere Nationalitäten und vor allem auch die Finnen. Die meiste Zeit verbringt man natürlich zwangsläufig mit anderen Erasmus Studenten, aber unsere Finnischen Tutoren waren herzliche, immer hilfsbereite und aufrichtige Menschen. Sie brauchen zwar immer etwas Zeit um aus sich rauszukommen, aber hat man ein mal ihr Herz gewonnen, hat man sie für immer in seinem Leben. Das erhoffe ich mir zumindest. Natürlich hatte ich auch negative Erlebnisse. Mein schlimmstes Erlebnis war gleichzeitig auch eines der wichtigsten und besten Erlebnisse in Vaasa.

Als ich am 2. Januar um kurz vor Mitternacht am Flughafen ankam, sollte ich von meinem Tutor abgeholt werden, von dem allerdings keine Spur zu sehen war. Ich stand also in einem fremdem Land am Flughafen, mit 2 Koffern bei minus 20 Grad und ohne Handyempfang. Mein Tutor, der kein gebürtiger Finne und erst seit einem Jahr in Finnland war, hatte mich vergessen. Am Servicepoint konnte ich ihm eine Nachricht bei Facebook schreiben, worauf er mir nur eine Adresse eines Hotels schickte, in der die Nacht 110 Euro kosten sollte. Für die Kosten sollte ich selber aufkommen. Verzweifelt, erschöpft und tottraurig lief ich zum Ausgang um mir ein Taxi zu rufen bis mich ein Mädchen aufhielt, die mich fragte ob ich eine Erasmusstudentin sei. Sie erzählte mir, dass sie eine der Tutorinnen der University of Vaasa ist und fragte mich ob sie mir irgendwie helfen könnte. Ich erzählte ihr von meinem Tutor und meiner Situation und sofort schlug sie mir vor mit ihr auf ihren Tutoree zu warten, ihn in seine Wohnung zu bringen und dann bot sie mir einen Schlafplatz in ihrer Wohnung an. Sie half mir bei meinen Koffern, sie gab mir 2 Decken, improvisierte ein Bett, sie kochte mir einen Tee und brachte mich am nächsten morgen zur Uni. Sie half mir meinen Tutor zu finden, der meinen Wohnungsschlüssel hatte, brachte mich zu meiner Wohnung und stand mir bei jeder Frage immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich hatte mit meinem eignen Tutor herzlich wenig zu tun, aber meiner finnischen Tutorin, die ich nun als Freundin bezeichnen würde, habe ich einiges zu verdanken.

Die Tutoren aus Vaasa waren unfassbar nette und hilfsbereite Menschen, leider hatte ich etwas Pech. Aber ich sage gerne, dass ich Glück im Unglück hatte.



Meine erste Nacht im "Bett", Vaasa 02.01.2017



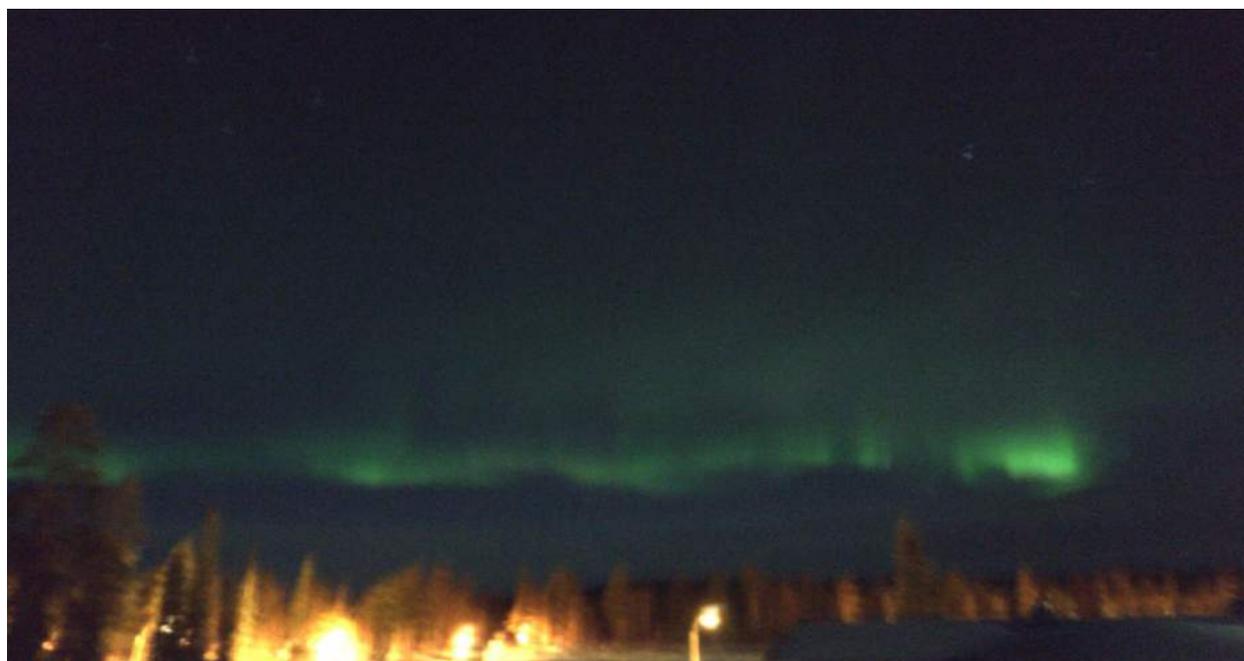
Das verschneite Wohnheim Linna, Vaasa Januar 2017



Der Blick aus meinem Fenster in Linna, Vaasa Januar 2017



Sonnenuntergang und Fußspuren auf dem See an der Universität, Vaasa Februar 2017



Nordlichter in Linna, Vaasa Februar 2017



kuschelnde Huskys, Lappland März 2017



Santas Rentier, Lappland März 2017



Fischerdorf, Lofoten Mai 2017



letzter Sonnenuntergang in Linna, Vaasa Mai 2017